

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Pf. Textzeile 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zustellungsgebühr zusätzlich 30 Pf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Nr. Stuttgart Nr. 184 47

**Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw**

Calw im Schwarzwald Mittwoch, den 9. April 1941 Nr. 84

## Chaos und Plünderungen in Belgrad

Schreckensregiment in Kroatien - Blutige Zusammenstöße in Agram und Karlsstadt  
35 Tote und zahlreiche Verletzte - Ueber 20 kroatische Flugblattverteiler hingerichtet

Sonderbericht unseres Korrespondenten

rd. Brestburg, 9. April. Der kroatische Gesandte in Belgrad, Dr. Dieker, ist mit dem Personal seines Amtes im Kraftwagen aus Belgrad kommend, in Brestburg eingetroffen. Der Gesandte und sein Personal standen noch ganz unter dem Eindruck der überaus heftigen deutschen Luftangriffe auf die Festung Belgrad, die sie am Sonntag miterlebt haben. Hier deutsche Fliegerwellen hätten die militärischen Ziele der Stadt angefliegen und vollständig vernichtet. Der Belgrader Hauptbahnhof stand bereits am Sonntagmittag in hellen Flammen, ebenso das Generalkommando und das Hotel „Berlischer König“. Das Rundfunkgebäude wurde ebenfalls so schwer getroffen, daß die jugoslawischen Sendungen ausfallen mußten. In Belgrad selbst herrschte nach dem Bombardement ein wildes Chaos. Alles flüchtete aus der Stadt. Es kam auch zu Plünderungen. Der Flughafen von Semlin ist gänzlich zerstört.

Nach übereinstimmenden Schilderungen von kroatischen Flüchtlingen hat sich der Terror des serbischen Militärs gegen die kroatische Bevölkerung seit Beginn der Kampfhandlungen außerordentlich verstärkt. In Kroatien sind Anhänger der Nationalsozialistischen Bewegung in den vergangenen Tagen und Nächten als Feinde festgenommen worden. Ein Teil der Verhafteten wurde nach dem Innern Serbiens u. d. Bosniens verschleppt, wo sie in Konzentrationslagern untergebracht sind.

Die Lage hat sich insbesondere in Agram außerordentlich zuspitzt. Trotz der Terrormaßnahmen sind von der Nationalkroatischen Bewegung Flugblätter verteilt worden, in denen das kroatische Volk aufgefordert wird, sich gegen die serbischen Unterdrücker für ein freies und unabhängiges Kroatien zu erheben. Ueber 20 Flugzettelverteiler wurden vom Kriegsgericht der Serben zum Tode verurteilt und wenige Stunden nach dem Urteil hingerichtet.

In der Bevölkerung herrscht über diese Hinrichtungen um so größere Erregung, als befürchtet wird, daß weitere Erschießungen folgen werden. Die kroatischen Behörden stehen diesem Treiben machtlos gegenüber. Die Bauernpartei, auf die sich Dr. Matich vor allem stützte, scheint vollständig ausgeschaltet zu sein. Alles hat sich der Diktatur des serbischen Militärs zu fügen. Ueber die Politik Matichs ist die Entwicklung hinweggegangen.

Die Dinge treiben in Kroatien immer mehr zur Entscheidung, da nach der Meinung der überwiegenden Mehrheit der dortigen Bevölkerung nur die Trennung von Serbien erfolgen kann. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß trotz des unvorstellbaren serbischen Militärterrors es unter der Oberfläche in ganz Kroatien gärt. In einer Agramer Vorstadt und in Karlsstadt soll es am Sonntagabend zu schweren Zusammenstößen gekommen sein, bei denen es beiderseits 35 Tote und viele Verletzte gegeben hat.

Die aus Ankara eingetroffenen Meldungen von Zwischenfällen, die sich zwischen neuzeeländischen und griechischen Truppen im Abschnitt Mazedonien ereignet haben, finden starke Beachtung in der römischen Mor-

### Wieder Bomben auf Rumänien

Empörung über die serbischen Uebergriffe  
Von unserem Korrespondenten  
mü. Bukarest, 9. April. Die Bombardierungen rumänischen Gebietes durch die Serben haben sich am Montag wiederholt, und zwar wurde im Laufe des Vormittags vor allem die Stadt Turnu-Severin an der Donau angegriffen. Der Sachschaden ist unbedeutend, aber der Angriff forderte unter der Zivilbevölkerung wieder mehrere Opfer. Die Empörung Rumäniens hat sich dadurch noch weiter gesteigert. In einer Erklärungsverurteilung der rumänische Propagandaminister vor der Presse schärfte die Uebergriffe der Serben und stellte fest, daß Jugoslawien nunmehr ausgeprochen feindselige Handlungen begangen habe. Damit hätten die Jugoslawen das Freundschaftsbündnis zu Rumänien selbst zerissen.

genpresse. Neuzeeländer sollen auf Griechen geübert haben, die einen Umgebungs-marsch im Struma-Tal angetreten haben, was aber von den Neuzeeländern als kampfloser Rückzug gedeutet worden sei, so daß sie durch Eröffnung des Feuers auf griechische Truppenteile dem Verbündeten 40 Tote und zahlreiche Verwundete beibrachten.

### Spannung London - Madrid

England plant eine spanische Exilregierung  
Madrid, 8. April. Zwischen dem spanischen Außenministerium und der britischen Botschaft in Madrid ist in der letzten Zeit eine

### Die serbische Regierung geflohen

Auch der britische Krieschetzer Campbell bringt sich in Sicherheit  
Sonderbericht unseres Korrespondenten

a. Madrid, 8. April. Neuter meldet, daß die jugoslawische Regierung Belgrad mit unbekanntem Ziel verlassen hat. Wie das englische Büro im Zusammenhang mit der feigen Flucht der veröberischen Belgrader Verschwörer weiter mitteilt, sei auch der britische Gesandte in Jugoslawien, Campbell, mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft aus der Hauptstadt abgereist und befinde sich „irgendwo in Jugoslawien“ in Sicherheit. Ueber das Wohlbefinden des jugoslawischen Volkes, das diese struppelosen Kriegsverbrecher in maßloser Verblendung in den Krieg gekehrt haben, gibt das Neuterbüro keine Meldung heraus.

Wie der „Corriere della Sera“ aus Sofia berichtet, sind der jugoslawische Ministerpräsident Simowitsch und die führenden Regierungsmitglieder nach Brenes in der Herzegowina übergesiedelt, während sich die anderen Minister nach Cacal begaben, das etwa 100 Kilometer südlich von Belgrad liegt.

Die englische Gesandtschaft in Jugoslawien ist während des Wochenendes erheblich verstärkt worden. Aus Athen trafen zahlreiche britische Offiziere ein, die, wie in Budapest bekannt wird, ununterbrochen mit General Simowitsch und seinen Beratern Besprechungen abhielten. Die Engländer ver-

### Hundertfünfzig Angriffe an einem Tag

Stolze Bilanz eines Geschwaders - Angriffe auf griechische und serbische Flugplätze

DNB, (PK.) Die deutsche Luftwaffe am griechischen und jugoslawischen Himmel! Fast unter jeder Maschine hängt eine Bombe. Viele Befestigungen und Flugplätze dicht hinter der Grenze sind die Ziele, für die die eisernen Eier bestimmt sind, und es dauert nicht lange, da blüht es unten auf, da zerplagen die ersten Bomben mitten in der griechischen Dunterlinie.

Flugzeuge auf Flugzeug stürzt sich einem Raubvogel gleich auf Forts und MG-Netze, auf Bunker und Straßensperren. Andere Staffeln nehmen sich einen Flugplatz vor, zertrümmern Gassen und Baracken, über denen die biden, schwarzen Rauchpilze rasch größer und größer werden.

In geschloffenem Verband brausen die Gruppen zum Platz zurück, die Flugzeuge frisch zu tanken. Und kaum sind zwanzig Minuten verstrichen, da steigen sie schon wieder in ihre Höhe, schrauben sich höher und höher und suchen von neuem den Feind. Und so geht es fast den ganzen Tag. Nur kurze Ruhepausen gönnen sich die Flieger.

Es ist fast unwahrscheinlich, was die Männer an diesem Tage leisten. Auf jeden der Flugzeugführer kommen an die sieben, acht und oft noch mehr Feindschiffe. Jeder dieser einzelnen Flüge ist schon eine besondere Leistung für sich, die höchste Anerkennung verdient. Nicht immer geht es leicht und glatt ab, zäh und verzweifelt wehrten sich die Griechen, und die Männer von dem Teil des Geschwaders, der sich Jugoslawien vorgewandt hat, berichten oft, wie sie zurückkommen, wie die feindselige Flakartillerie sie abzudrängen versucht hat oder wie sie sonst von Erdstern-

dentliche Spannung fühlbar. Sie ist durch die Unterstützung entstanden, die den in London befindlichen ehemaligen Mitgliedern der vöspanischen Regierung von englischer Seite zuteil wird. In Madrid zurückgeblieben hat man den Eindruck, daß Leute wie Negrin und Casado von der britischen Regierung in Reserve gehalten werden für den Fall, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen London und Madrid abgebrochen werden sollten. In diesem Falle würde London, so glaubt man in Madrid, Negrin und Casado als spanische Regierung anerkennen, wie es andere gesüchtete Regierungen anerkannt habe. Bemerkenswert sei, daß Negrin und Casado gleichzeitig genannt wurden.

suchen dabei, den serbischen Generalen ihre Auffassung aufzuzwingen. Schon jetzt stellt man in Budapest fest, daß die heutigen Macht-haber in Belgrad vollkommen unter dem Einfluß der britischen Diplomatie und der britischen Militärs stehen, die von London mit zweigebenden Sondervollmachten ausgestattet worden sind.

### Griechen räumen West-Thrazien

Die Engländer haben ihre Behauptungen, wonach sich Teile ihres Expeditionskorps bereits im Kampf mit deutschen Truppen befänden, nicht widerlegt. Diese Trabertruppen haben anscheinend nicht den Tatsachen entsprochen und sind auch bezeichnenderweise von dem griechischen Oberkommando mit eigenem Schweigen gestraft worden. Die Griechen verzeichnen schwere deutsche Angriffe. Es seien mächtige deutsche Kräfte mit allen modernen Waffen eingesetzt worden. Sie behaupten Aufrechterhaltung des Widerstandes in einigen Forts der Bergstellungen, geben aber die Zerstörung und den Fall anderer Forts zu.

Gleichzeitig wird in London unter Berufung auf griechische Quellen die Räumung ganz Westthrazien bekanntgegeben. Es wird behauptet, die Evakuierung sei planmäßig durchgeführt worden, aber einige Forts auch in dieser Gegend seien in weiterem Widerstand begriffen.

gen der Serben aus beschossen worden sind. Die Serben sind es auch, die den deutschen Angreifern die erste Jagdabwehr entgegenstellen. Auf einem Flugplatz, den eine Gruppe unseres Geschwaders im ersten Morgengrauen angreift, ist man noch nicht ganz auf der Höhe. Die ersten serbischen Jagdmaschinen - es sind alles Flugzeuge vom Typ Hawker-Fury - sind gerade gestartet, als die Kavallade der deutschen Jäger anrollt. Noch im Starten sät die deutsche Gruppe den Segner, und ehe die Serben überhaupt zur Besinnung kommen, sind bereits elf ihrer Doppeldecker den Weg alles Feindischen gegangen; der Rest, der auf dem Boden startebereit steht, wird mit einigen MG-Serien binnen weniger Augenblicke in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt.

Auch andere Staffeln zeichnen sich bei den Angriffen auf griechische und serbische Flugplätze aus. Dazu kommen die zahlreichen Zerstörungen in Kasernen, Munitionsdépôts, Truppenlagern, Fabriken und anderen militärisch wichtigen Zielen in Griechenland und Jugoslawien, die durch die zahllosen Tiefangriffe des Geschwaders hervorgerufen worden sind.

Als am letzten Abend des 6. April die letzten Einsammelungen beim Geschwader-Gesellschaftsabend einlaufen, stellt sich heraus, daß das Geschwader an diesem Tage insgesamt 150 Tiefangriffe durchgeführt hat. In der Tat eine stolze Bilanz. Ein einzelnes Geschwader ist es, das diese erstaunlichen und übertragenden Leistungen vollbracht hat. Müde, aber mit einem freundigen Lächeln im Gesicht, haben sich die Flugzeugführer an diesem Abend in ihre Klappen.  
Kriegsberichtler Wolfgang Küchler

## Kluge Zurückhaltung

Von Hauptmann Stephan

Der Wehrmachtsbericht pflegt in den ersten Tagen nach Beginn großer Kampfhandlungen sehr knapp und lakonisch zu sein. Von der politischen wie von der Weisheit her weiß das deutsche Volk, daß es nicht möglich ist, 48 Stunden nach Anlang eines gewaltigen Vorstoßes durch genaue Ortsangaben, durch Mitteilung der erreichten Geländebahnen usw. dem Feind wichtige Anhaltspunkte für die Stoßrichtung der deutschen Truppen zu geben. Kluge Zurückhaltung ist insbesondere dann erforderlich, wenn in Ländern mit gering entwickeltem Nachrichtenwesen und schlechten Verbindungslinien ein mangelhaftes Funktionieren der Verbindungen zwischen feindlicher Heeresleitung und Truppe vermutet werden kann.

In Jugoslawien sieht es heute so aus, daß nach dem wiederholten schweren Bombardement der befestigten Hauptstadt Belgrad durch die deutsche Luftwaffe die feindliche Zentrale aller Voraussicht nach nicht sehr gut unterrichtet sein wird, was an den Fronten vor sich geht. Die jugoslawische Regierung soll nach ausländischen Meldungen die Hauptstadt verlassen haben. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um sich auszumalen, wie gespannt man bei den politischen und militärischen Führungskreisen in Serbien auf den deutschen Wehrmachtsbericht wartet, um vielleicht auch ihn zu erfahren, wie es an allen Fronten steht. Es gibt hierfür einen interessanten Vorgang: Am Ende des Balkanfeldzuges gelang die polnische Heeresleitung, daß ihre Verbindungen mit der Truppe schon am zweiten Tage vollständig unterbrochen gewesen seien und daß man nur aus den deutschen Veröffentlichungen noch ein ungenaues Bild von der Lage an den Fronten habe gewinnen können.

Unter solchen Umständen begnügt sich das deutsche Volk gern mit der amtlichen Feststellung, daß der deutsche Angriff im Südosten nicht nur an der serbischen, sondern auch an der griechischen Front erfolgreich weitergeht. Es ist dabei nicht weiter überraschend, von „ähem Widerstand“ zu hören. Die Bodenbeschaffenheit des feindlichen Landes mit seinen schroffen Bergen und seinen tief eingeschnittenen Tälern macht einen „Mikrokrieg“ unmöglich. Die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sind mit denen in Polen und Frankreich nicht zu vergleichen.

Als am 9. April 1940 die deutschen Soldaten zwischen Oslo und Narvik in gewaltigem Bogen an verschiedenen Punkten der langgestreckten norwegischen Küste landeten, da gelang es ihnen, um wenige Stunden den Engländern zuvorzukommen. In heißem Ringen mit den von den Briten vorgehenden norwegischen Truppen drangen die tapferen deutschen Männer von den schwer zugänglichen Gebirgsstädten in das Innere des Landes vor. Von den modernen technischen Waffen konnte nur in beschränktem Maße Gebrauch gemacht werden. Es kam hinzu, daß der Feldzugsplan nicht lange im voraus bis ins einzelne hatte durchgearbeitet werden können, sondern in vielen Stücken der Improvisation unterlag.

Die Parallelen zur militärischen Lage in Jugoslawien ergeben sich von selbst. Nicht nur die Natur des Landes mit seinen unwirtlichen Hochgebirgen, auch die Bloßheit der unserer deutschen Wehrmacht gestellten Aufgabe unterscheidet den Feldzug im Südosten grundlegend von dem in Polen wie von dem im Westen. Der Futamentstich mit dem polnischen Nachbarn war nicht schwer voranzuführen, und der Zusammenstoß im Westen war seit der französischen Kriegserklärung unvermeidlich. Jugoslawien aber schien bereit zum Eintritt in das europäische Ordnungssystem. Daß es seine Grenzen dem Todfeind Europas, dem Briten, öffnen würde, hat einen Aufmarsch der deutschen Wehrmacht erforderlich gemacht, an den vorher naturgemäß niemand denken konnte.

Wenn heute, ein Jahr nach dem siegreichen Eindringen der deutschen Truppen in Norwegen die Höhenstellungen an den Grenzen unseres südöstlichen Nachbarn und seine ersten Vorfälle in deutscher Hand sind, wenn die deutschen Luftgeschwader den Himmel des Landes beherrschen und Tüpfel feindlicher Flugzeuge vernichten, dann beweist das, wie rasch auch im Südosten das Deutsche Reich den Feinden Europas zu begegnen weiß. Die Großangriffe aber, die viele hundert britische Hafensubmarine deutsche Kampflinien gegen selbigen Augenblick gegen sechs britische Hafensubmarine zu richten vermochten, haben gezeigt, daß der Hauptfeind England nicht vergessen wird, wenn er auch bemüht ist, andere Völkler als Vorspann zu benutzen. Er wird davon auch im weiteren Verlauf der Aktion auf dem Balkan immer und immer wieder neue Proben erhalten.

# 63 Flugzeuge vernichtet

Berlin, 8. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz zahlreicher Geländeschwierigkeiten und Straßenzerstörungen wurde der Angriff der deutschen Truppen an der serbischen und griechischen Front gegen zähen feindlichen Widerstand mit Erfolg fortgeführt.

Die Luftwaffe griff auch am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage in rollenden Angriffen militärische Ziele der Festung Belgrad mit Spreng- und Brandbomben an. In Hallen und Anlagen des Hauptbahnhofs entstanden neue Großfeuer. Angriffe von Sturzkampf- und Zerstörerverbänden richteten sich gegen feindliche Flugplätze in Serbien. Hierbei wurden 32 Flugzeuge am Boden zerstört und zwei weitere Flugzeuge schwer beschädigt. Im Savegebiet vernichteten Kampflugzeuge Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Gleisanlagen und erzielten Volltreffer auf Transport- und Betriebsstoffzügen.

Im Raum um Uesküb bekämpften Verbände der Luftwaffe Infanterie- und Kraftwagenkolonnen durch Abwurf von Sprengbomben und mit Bordwaffen.

Jagdflugzeuge schossen am gestrigen Tage im Südostraum 20 feindliche Flugzeuge ab. Ein Kampflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim konnte in der Oststeiermark zur Landung gezwungen werden.

Die Luftwaffe führte am 7. April gegen Großbritannien und die britische Schifffahrt den Kampf mit starken Kräften weiter. Im Seegebiet um die britischen Inseln wurden gestern bei Tage zwei Frachtschiffe von etwa 8000 BRT. versenkt, drei weitere große Schiffe schwer beschädigt. Mehrere hundert Kampflugzeuge führten in der letzten Nacht wuchtige Angriffe gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in Großbritannien durch. An der Clydemündung bei Glasgow wurden zwei Hafensterde mit ausgedehnten Werftanlagen und Ladeeinrichtungen wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. Weitere Angriffsziele waren die Häfen von Bristol, Liverpool, Ipswich und Harwich. In kühnem Anflug griff ein Einzellflugzeug ein wichtiges Werk der britischen Flugzeugindustrie in Mittelengland mit Spreng- und Brandbomben an. In den Montagehallen waren beim Abflug starke Brände zu beobachten.

Der Feind beschränkte sich bei Tage auf einzelne Küstenanläufe im besetzten Gebiet. In der letzten Nacht warfen feindliche Flugzeuge im norddeutschen Küstengebiet an einigen Orten Spreng- und Brandbomben. Sie trafen

beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toten und Verletzten. Bei diesen Angriffen verlor der Gegner acht Flugzeuge, von denen fünf durch Nachtjäger, eines durch Flakartillerie und zwei durch Marineartillerie abgeschossen wurden.

Die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage betragen 63 Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge werden vermißt.

## Serbische Gefangene in Sofia

Entmutigt durch fürchtbare Stula-Angriffe  
Sofia, 8. April. Die ersten serbischen Gefangenen sind in Sofia eingetroffen. Ihr Aussehen beschreibt die bulgarische Zeitung „Duma“ als jammervoll. Sie seien entmutigt, und ihre Gesichter seien blaß vor Erschöpfung. Viele von ihnen befanden sich noch unter dem Eindruck der fürchtbaren Stula-Angriffe und der siegreichen deutschen Panzerdivisionen in einer Nervenzirne. Die deutschen Soldaten hätten den Gefangenen, so schreibt das Blatt weiter, nachdem ihnen die Waffen abgenommen worden waren, die erste sanitäre Hilfe zuteil werden lassen; sie hätten ihnen Essen gegeben und sie dann nach hinten abgeschoben. Viele Gefangene sprachen bulgarisch und erklärten, sie stammten aus Mazedonien. Nach weiteren Aussagen serbischer Gefangener soll die Wirkung der Stula-Angriffe auf alle Soldaten fürchtbar gewesen sein. Alle Verteidigungsstellungen und andere Einrichtungen des serbischen Kommandos seien schon bei dem ersten Angriff zerstört worden.

## Griechenland in englischer Hand

Eine Million Frauen und Kinder evakuiert  
Von unserem Korrespondenten  
Lw. Stockholm, 9. April. Einer Neutermedung zufolge sind die englischen Expeditionstruppen in Griechenland „über alle Teile Griechenlands“ verteilt. Wenn das zutrifft, dann ist die Lage damit von extremer Eindringlichkeit geworden. Griechenland ist zurzeit in englischen Händen. Offenbar haben die Engländer auch schon begonnen, ihre Aktionen auf dem zivilen Gebiet durchzuführen und sie haben hierbei Erfahrungen aus Frankreich verwendet. So soll eine volle Million Männer, Frauen und Kinder in aller Stille aus den mazedonischen und thrakischen Gebieten evakuiert worden sein. Natürlich mit englischer Hilfe und englischen Schiffen.  
Diese Kunde hat überall in der Welt begeistertes Aufsehen erregt. Zweifellos hat man die Evakuierung durchweg durchgeleitet, damit die Operationen nicht durch die Zivilbevölkerung gestört werden. Auch das weist auf eine lange Anwesenheit englischer Truppen in Griechenland hin, die seit Monaten in Nord-Griechenland das Regiment führen.

# Barce und Zocra genommen!

Vormarsch in der Cyrenaika geht weiter - Briten bombardieren Hospitaller

Rom, 8. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In Albanien an der jugoslawischen Front Aktionen vorgegebener Elemente. An der griechischen Front haben unsere Truppen im Abschnitt der 9. Armee örtliche Angriffe zurückgewiesen. Es wurden hierbei Gefangene gemacht. Unsere Luftwaffe hat feindliche Stellungen mit Splitterbomben belegt.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben am 6. des Monats auf jugoslawischem Gebiet Munitionsdepots und Truppenzusammenschlüsse erfolgreich angegriffen. Bei dieser Aktion wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere 17 Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Cyrenaika haben die italienisch-deutschen Panzer- und motorisierten Streitkräfte nach Überwindung starken feindlichen Widerstandes Barce und Zocra besetzt. Der Vormarsch geht weiter.

In der Nacht zum 7. haben englische Flugzeuge Tripolis angegriffen. Hospitaller und

Wohnhäuser wurden getroffen: ein Toter und einige Verwundete. Englische Flugzeuge haben in den frühen Morgenstunden des 7. einige Ortschaften der Insel Rhodos bombardiert: kein Schaden. In Ostafrika nichts Besonderes zu melden.

## Neun Flugzeuge abgeschossen

Bei Angriffen auf ungarische Städte  
Budapest, 8. April. Ein jugoslawisches Bombengeschwader hat am Montag die Stadt Szegedin angegriffen. In dem über der Stadt entstandenen Luftkampf schossen ungarische Jäger sechs jugoslawische Bomber ab. Zwei jugoslawische Bombenflugzeuge griffen am gleichen Tage Fünfkirchen an und warfen sechs Bomben ab. Einige Personen wurden verletzt. Die ungarische Flak hat beide Flugzeuge abgeschossen. Ein jugoslawisches Bombenflugzeug, das die Stadt Siklós angegriffen hatte, stürzte ab. Die vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

# Dutsch schon im November geplant

Die serbische Generalstabsclique mit einem Phantasie reich geködert

Sonderbericht unseres Korrespondenten  
v. L. Rom, 9. April. Ganz Südosteuropa, von Budapest bis zum Ägäischen Meer, von Venedig bis zum Schwarzen Meer mit Einverleibung Bulgariens, Nordalbaniens, von Undine und Saloniki in ein großes serbisches Phantasie reich von Englands Gnaden ist einer Enthüllung des „Giornale d'Italia“ zufolge, das Versprechen gewesen, mit dem die Engländer in Belgrad die serbische Generalstabsclique köderte.

Die serbische Generalstabsclique hat die Pläne in geographischen Karten, die in Belgrad verteilt wurden. Der serbische Generalstab und die Wirtschaftskreise wurden von englischer Seite, die Oppositionsparteien von Amerikanern bearbeitet.  
Die englischen und serbischen Attentäter auf die Donauschiffahrt wurden der Bestrafung systematisch durch den serbischen Generalstab entzogen und in Folge der fortwährenden scharfen Gegensätze zwischen der Generalstabsclique und Prinzregent Paul hütete sich der letztere, scharf durchzugreifen, was eigentlich nur im Falle des früheren Generalstabschefs Meditch geschah, der bei Ausbruch des Italienisch-Griechischen Krieges die Generalmobilmachung befehligte und dafür seines Amtes enthoben wurde. Schon damals sei ein Staatsstreich für den 5. und 6. November geplant gewesen, dann aber verschoben worden.

Sichtbaren Niederschlag fanden diese Pläne in geographischen Karten, die in Belgrad verteilt wurden. Der serbische Generalstab und die Wirtschaftskreise wurden von englischer Seite, die Oppositionsparteien von Amerikanern bearbeitet.

Die englischen und serbischen Attentäter auf die Donauschiffahrt wurden der Bestrafung

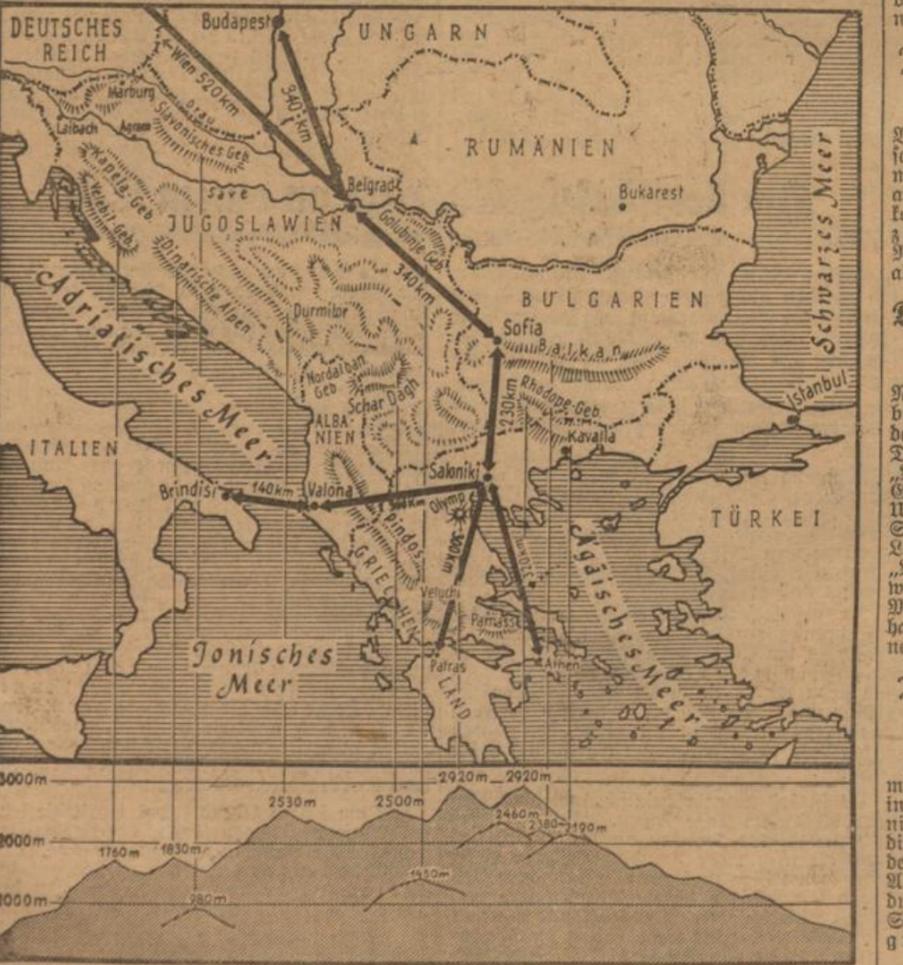
Das Ibero-Amerikanische Institut in Tokio eröffnete seine Tätigkeit, die den Zweck verfolgt, den Handel mit den ibero-amerikanischen Ländern zu fördern und die Auswanderung von Japanern in diese Länder zu regeln.

# England ist bereits stark ernüchtert

Das englische Volk wird auf das Vorrücken der deutschen Armeen vorbereitet

Drabbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Bs. Berlin, 9. April. Wenn auch die englische Presse ihrer hämischen Freude darüber neues haben, unbar, und mächtiger Verbündeten begrüßt hatte, so ist England bereits stark ernüchtert. Das englische Volk wird auf das Vorrücken der deutschen Armeen vorbereitet.

Kampfkraft der englischen Armee und die Strategie Wavells habe. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß Churchill noch vor zwei Tagen die aus Belgrad geflohene Serbenregierung als einen entschlossenen und mächtigen Verbündeten begrüßt hatte. Blödsinn scheint die Auffassung schon wesentlich nüchterner geworden zu sein, denn die englische Presse gibt sich alle Mühe zu beweisen, wie schwierig die Unterstützung Jugoslawiens sei, wie die englische Armee wahrscheinlich erst allmählich zu Hilfe kommen könne, wie große Sorgen man wegen des ernststen Nachschubproblems habe und wie es eben nicht ganz so einfach sei, jene großspurigen Redensarten in die Tat umzusetzen, die, wie man weiß, die Serben schließlich veranlaßt haben, den Verband vollends zu verlieren und sich Hals über Kopf in die Arme der Londoner Verbrecher zu werfen.



Entfernungen und Bodenerhebungen im Kampfgebiet des Balkans  
Unsere Karte zeigt die Entfernungen in der Luftlinie der wichtigsten Punkte auf dem Balkan. Außerdem zeigt sie die Höhe der einzelnen Gebirgszüge, die fast an die 3000-Meter-Grenze heranreichen (Tresler-Scheel)

# Unter USA-Flagge nach Griechenland gebracht

Von unserem Korrespondenten

Madrid, 9. April. Nach dem Bericht des Vertreters von „Abe“ in London hat England außer der Luftwaffe 150 000 Mann in Griechenland, Veteranen des Mazedonischen Feldzugs, des letzten Krieges und des Mittelzuges von Dünkirchen. Das sei alles, was man in London wisse und unter diesen Umständen sei die Stimmung nicht als optimistisch zu betrachten.

In welchem Maße die Engländer schon seit Monaten Vorbereitungen in Griechenland getroffen haben, geht aus einer Meldung der italienischen Zeitung „Nostro del Carlino“ hervor, wonach die jugoslawische Freifazone im Hafen von Saloniki eine bedeutende Rolle gespielt habe. Seit Mai 1940 ließen fortgesetzt Waffentransporte auf Schiffen unter U.S.A.-Flagge oder den Farben mittelamerikanischer Staaten ein. Die Dampfer pflegten den allgemeinen Teil des Hafens zu vermeiden und an dem Kai der jugoslawischen Zone festzumachen, wo sie dann gewöhnlich von englischen und französischen Offizieren, Offizieren des griechischen Mazedonienkommandos und jugoslawischen Beamten erwartet wurden. Die Waffensendungen wurden nicht über Monastir nach Jugoslawien weitergeleitet, sondern blieben auf griechischem Gebiet. Die jugoslawische Regierung unterließ diesen Waffenschmuggel, indem sie die Magazine der Freifazone den Engländern zur Verfügung stellte.

Ein ausschlagreiches Licht auf die Mächenschaften der verantwortlichen serbischen Kreise und die Stimmungspolitik Roosevelt's in europäische Angelegenheiten wirft auch eine Meldung des „Daily Telegraph“. Danach sollen Schiffe mit Kriegsmaterial für Süditalien aus den Vereinigten Staaten aller Wahrscheinlichkeit nach schon unterwegs sein.

## Quisling stellt Königsverrat fest

Norwegens König war Englands Vasall

Von unserem Korrespondenten  
Oslo, 9. April. Am Dienstagabend, dem Vorabend des für Norwegen so bedeutungsvollen 9. April 1940, hielt der Führer von Nationalsamling, Major Quisling, im überfüllten Saal des Kolosseums in Oslo eine außerordentlich wirkungsvolle Rede, in der er die Hintergründe aufzeigte, die zum 9. April führten. Quisling wies zunächst den Verrat nach, den die frühere Regierung an ihrem eigenen Volke beging und begründete eingehend die Maßnahmen, die Deutschland ergreifen mußte, um den skandinavischen Raum davor zu bewahren, zum Kriegsschauplatz zu werden. Als Quisling von dem Verrat sprach, den England an Norwegen beging, statt ihm die versprochene Hilfe zu gewähren, wurde er von besonders erregten Zustimmungsrufen unterbrochen. „Das nicht alle norwegischen Städte mit Oslo an der Spitze“, so rief Quisling aus, „heute so aussehen wie Andalusien, Christianland, Ramos, Steinkjer und Narvik, ist nicht das Verdienst des Königs und der Regierung, sondern ist das Verdienst Deutschlands.“

Bekanntlich hatte Quisling am 9. April 1940 mit den Männern des Nationalsamling provisorisch die Regierung übernommen. Unter großer Erregung der Zuhörer berichtete Quisling, wie er alles tat, um den König zur Rückkehr zu bewegen, wie er auch den Staatsrat dringend zum König schickte, um ihn zu überreden, dem Land weitere blutige Opfer zu ersparen. Der König aber wollte das nicht. Jetzt wissen wir, warum: Er war Englands Vasall. Das Wort der Kriegsoberfließt über ihn und seine Berater. Sodann betonte Quisling sein vollständiges Einvernehmen mit dem Reichskommissar.

## Zu Generaladmiralen befördert

Die Admirale Wigell und Böhm

Berlin, 8. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, den Hauptamtschef der Marineoffiziersämter im Oberkommando der Kriegsmarine, Admiral Wittge ll, und den kommandierenden Admiral in Norwegen, Admiral Böhm, zu Generaladmiralen befördert.

## Die schwer beschädigte „Malaya“

Von einem deutschen U-Boot torpediert

Stockholm, 8. April. Bei dem im Hafen von New York eingelaufenen schwer beschädigten britischen Schlachtschiff handelt es sich, wie der New Yorker Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, um das Schlachtschiff „Malaya“. Die „Malaya“ begleitete einen Geleitzug und soll von einem deutschen U-Boot torpediert worden sein. Das Schiff erhielt ein sieben bis acht Meter großes Loch in einer Bordwand. Die Reparatur der „Malaya“ wird, wie „Svenska Dagbladet“ weiter aus New York meldet, mindestens einen Monat in Anspruch nehmen. Die „Malaya“ hat eine Wasserverdrängung von 31.000 Tonnen und lief 1915 vom Stapel.

## Wavells Afrika-Pläne gescheitert

Initiative fest bei den Achsenstreitkräften

Von unserem Korrespondenten  
v. L. Rom, 9. April. Zu dem siegreichen Vormarsch deutscher und italienischer Verbände in Nordafrika schreibt das Organ der italienischen Wehrmacht, „Forze Armate“, daß sich die Initiative in Nordafrika nunmehr fest in den Händen der Achsenstreitkräfte befindet. Alle britischen Pläne, durch Libyen durchzustößen, um die Herrschaft über die Straße von Suez zu erlangen, seien endgültig gescheitert.

Gauleiter Bohle sprach gestern in Hamburg über die politische Erziehungsaufgabe der Auslandsorganisation der NSDAP.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Leistung

Noch nie ist das Wort Leistung von so weittragender Bedeutung gewesen wie jetzt im Kriege. Das Dritte Reich hat dem Wort erst wieder einen neuen Sinn gegeben. Früher hatte man es auf die leichtfertige Schulter genommen. Man sprach von Arbeit, man arbeitete, um Geld zu verdienen. Aber Leistung? Die Urgrundbedeutung dieses Wortes, sein ausstrahlender Segen, wenn es Erfüllung für ein ganzes Volk findet, ist der deutschen Nation erst durch den Führer geoffenbart worden. Jeder weiß heute, daß er etwas leisten muß, daß es auf die Gesamtleistung ankommt, wenn wir groß und stark bleiben wollen in diesem Kampf um Ehre und Freiheit.

Noch mehr leisten! Das ist die Forderung des Tages für jeden Volksgenossen und für die gesamte deutsche Wirtschaft. Die Leistung der Menge nach hochzuhalten oder zu steigern, der Güte nach zu sichern und zu heben, sie auf alten und neuen Gebieten fortschrittlich zu halten — alles das umschließt das gebieterische Wort: Leistung. Es ist ein stolzes, kerniges Wort, das uns eine hohe Verpflichtung auferlegt, der wir blindlings und freudigen Herzens nachkommen. Die Forderung nach Leistung ist eine nationale Verpflichtung geworden. Jeder denke daran, daß die staatliche Wirtschaftspolitik umso eher die nationalen Produktivkräfte zur Stärkung unserer Wehrkraft und zur Hebung unseres Wohlstandes erhöhen kann, je schneller und vollkommener es uns gelingt, die erstrebte Höchstleistung zu erreichen. Daran mitzuarbeiten sind wir jetzt vor der großen Entscheidung dieses Krieges täglich, ja stündlich verpflichtet.

## Wahrt Würde gegen Kriegsgefangene!

Die gehobene Stellung des deutschen Landvolkes als Blutquell der Nation legt den Landbewohnern die Pflicht auf, sich ihrer Würde als Deutsche ganz besonders bewußt zu sein. Dazu gehört vor allem auch die Haltung gegenüber Kriegsgefangenen und polnischen Zivilgefangenen. Gewiß schließt die dem Deutschen eigene ritterliche Einstellung auch die im Reich arbeitenden Kriegsgefangenen und polnischen Zivilarbeiter ein. Diese Haltung kann aber nur darin bestehen, daß man den Kriegsgefangenen oder den polnischen Zivilarbeitern mensächlich, also nicht schlecht behandelt, daß dabei aber der von seinem Volk zwischen sich und allem was deutsch ist, geschlossene innere Abstand unter allen Umständen bestehen bleibt.

Die uns Deutschen eigene Gutmütigkeit darf nicht dazu führen, sich mit Kriegsgefangenen und Zivilarbeitern in Gespräche über in unerdliche Angelegenheiten einzulassen. Das gilt nicht nur in Gesprächen mit diesen am Arbeitsplatz, sondern jeder Deutsche, der sich mit einem Volksgenossen unterhält, sollte vor allem auch an öffentlichen Orten, zum Beispiel in Wartesälen, in Wartezimmern der Werke, auf der Eisenbahn usw. immer bewußt sein, daß alles, was er sagt, von unbefangenen Fremdbestimmten mitgehört und unter Umständen fälschlicherweise weitergegeben werden kann. Solche Neußerungen, meist harmlos gemeint, können aus Mangel an unseres Volkes ausgemischelt werden und großen Schaden anrichten.

Bedenken wir immer: Wer diesen Abstand gegenüber Kriegsgefangenen und Polen nicht wahrt, handelt wüßlos und schändet das Andenken derer, die in diesem Kampf um die Lebensrechte der deutschen Nation ihr Blut vergießen mußten. Wer mit einem Kriegsgefangenen in nähere Beziehungen tritt, wird nach den Gesetzen streng bestraft.

## Bier neue Nährstandsberufe

Der Reichsbauernführer hat Anordnungen über die Regelung von vier Nährstandsberufen erlassen. Es handelt sich um die Ausbildung zum Schäfer, zum Geflügelzüchter bzw. -züchterin, zum Pelztierzüchter bzw. -züchterin und zum Imker oder der Imkerin. Die Berufsausbildung des Schäfers gliedert sich in die Schäferlehre von zwei Jahren, die mit der Erteilung des Schäfergehilfenbriefes abgeschlossen wird. Die Gehilfenfortbildung mündet dann in die Schäfermeisterprüfung ein. Analog ist für die Ausbildung der Geflügelzüchter eine zweijährige Geflügelzüchterelehre vorgesehen, die mit der Geflügelzüchtere-Gehilfenprüfung abgeschlossen wird. Der weitere Ausbildungsweg führt zur Geflügelzüchtermeisterprüfung. Entsprechendes gilt für die Pelztierzüchter und die Imker; auch hier dauert die eigentliche Lehrzeit bis zum Gehilfen zwei Jahre.

## Wer muß Treppenhaus verdunkeln?

Da immer noch Zweifel darüber bestehen, wer verantwortlich für die Verdunklung der Treppenhäuser ist, wird in der „Sirene“ hierzu eine Klarstellung veröffentlicht. Grundsätzlich trägt danach der Hauseigentümer die Verantwortung für die Verdunklung des Treppenhauses. Wo ein Hausmeister vorhanden ist, wird diesem im allgemeinen die Verantwortung treffen. Dem Mieter kann

nur auf dem Wege einer freiwilligen vertraglichen Vereinbarung die Pflicht zur Durchführung der Verdunklung des Treppenhauses übertragen werden. Liegt eine solche vertragliche Vereinbarung nicht vor und unterläßt der Mieter aus irgendwelchem Grunde die Verdunklung des Treppenhauses, so macht sich nicht der Mieter, sondern der Hauseigentümer bzw. Hausmeister, dem im allgemeinen die Sorge um das Haus vertraglich übertragen ist, strafbar.

Heute spricht Dr. Zimmermann, Bremen, in Calw. Wenn sich in Calw die seltene Gelegenheit bietet, einen Vortrag über das Meisterwerk Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ zu hören (die Hauptmotive werden am Flügel vorgetragen) sollte sich kein musilliebender Volksgenosse dies entgehen lassen. Das Deutsche Volksbildungswerk hat sich außerordentlich bemüht, den vom Führer beauftragten Wagnerinterpreten Dr. Zimmermann von der Kunsthochschule in Bremen zu gewinnen.

## Kann Brot allein genügend sättigen?

### Wandlungen der Lebensweise - Das Fleisch gestern und heute

Seit Jahrtausenden bildet das Getreide die Grundlage der Ernährung der arischen Völker — nicht das Fleisch, wie man heute vielfach irrtümlich annimmt. Unser täglich Brot gib uns heute, heißt es im Vaterunser, und in neuester Zeit wird vielfach von Arbeit und Brot gesprochen, ein Beweis, daß im allgemeinen Sprachgebrauch das Wort „Brot“ schlechthin im Sinne von „Ernährung“ gebraucht wird und nicht Fleisch. Statistisch ist nachgewiesen, daß noch vor hundert Jahren in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung nur der fünfte Teil der Fleischmenge jährlich verbraucht wurde von heute.

Und dies betrifft Stadt und Land zusammengekommen, so daß für das Land allein bestimmt ein noch weit niedrigerer Satz in Frage kommt, denn das flache Land konsumierte in früheren Zeiten außerordentlich wenig Fleisch. Das trifft nicht nur für die Süden des Reiches zu, sondern auch für Gebiete scheinbar ausgeprägter Fleischernährung. So erzählte ein alter westfälischer Bauer aus dem Zentrum des Schweinezuchtgebietes, daß noch zu Lebzeiten seines Vaters nur zweimal im Monat auf seinem Hofe Fleisch auf den Tisch gekommen sei.

Freilich war das Brot früher anders als es heute ist, es war von altem Schrot und Korn, wie man landläufig noch sagt. Das Getreide kam anders vom Acker als heute. Dann wurde es von Bauern selbst gelagert und teils selbst vermahlen, teils zu einer Landmühle gebracht, wo es auch nur einige wenige Mahlgänge durchzumachen hatte. Es wurde weder der Keim entzerrt, noch wurde es besonders fein gemahlen, ein Großteil der Kleie blieb darin und vor allem wurde es weder geschält, noch gebleicht, noch sonstwie behandelt. Vor allem bekam der Bauer nach dem Mahlvorgang sein eigenes Getreide wieder zurück, was heute undenkbar ist.

Dann wurde das Brot von der Bäuerin im eigenen Backofen selbst gebacken, bei Holz- oder Torffeuer und unter mäßiger Hitze. Das Brot war bestimmt im Aussehen nicht so schön und sauber wie das heutige Väterbrot, aber es hatte einen ganz anderen Gehalt und darauf kommt es letzten Endes an. Es war dunkel und rau, aber es hatte einen herrlichen Geruch und eine Scheibe dieses Brotes sättigte ohne Aufstrich mehr als heute drei Weißbrote mit einem solchen. Man mußte es ordentlich lauen, und die Zähne der Menschen blieben dabei gesund, während der heutige Rahmverfall erschreckend ist.

Dies ist durchaus verständlich nach dem Grundfakt, daß jedes Organ verfällt, das nicht oder zu wenig gebraucht wird. Teils aber ist auch der Grund der, daß die für die Erhaltung der Zähne so nötigen Mineralkstoffe in der heutigen Hochmüllerei mit der Kleie abgehalten werden, die zwar ein sehr hochwer-

## Wichtiges in Kürze

Der Reichsernährungsminister hat neue Bestimmungen für die Errichtung von Gehilfen im Rahmen der Neubildung deutschen Bauernturns und für die zu gewählenden Reichszuschüsse erlassen. Für denjenigen Betrag der Baukosten, der durch Kredite und Eigenmittel nicht gedeckt werden kann, wird ein Reichszuschuß gewährt, auf dessen Rückzahlung verzichtet wird.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstreuhänder der Arbeit empfohlen, die Einführung von Staffellakorden für die Jugendlichen im Auge zu behalten und zu prüfen, ob die unterschiedliche Alforderung je nach dem Alter nicht in gewissen Gewerbebezügen, besonders in der Eisen- und Metallindustrie, durch Tarifordnung oder Anordnung vorschreiben sei. Bei Staffellakorden werden die Alforderung getrennt für die verschiedenen Altersklassen nach den Stundenlöhnen festgesetzt.

nen. Der heutigen Veranstaltung ist deshalb ein guter Besuch zu wünschen.

## Aus den Nachbargemeinden

Altensteig. Eine Rdfj.-Wanderung führte am Sonntag eine stattliche Gruppe Wanderfreunde nach Bernack und Martinsmoos, wo die Musterbienenhäuser von Spil. Jegert besichtigt wurden. In der „Krone“ gedachte Driswanderwart Weinftein der großen geschichtlichen Bedeutung des Tages. Anschließend wurde die Wanderung über Weiken- und Glasmühle nach Bad Teinach und Javelstein fortgesetzt.

Höfen/Enz. Das Ehepaar Wilhelm Großmann und Wilhelmine geb. Wader feierte im Kreise seiner Kinder und Enkel goldene Hochzeit. Herr Großmann, der Sägenfeiler von Beruf ist, ist 78 Jahre, Frau Großmann 72 Jahre alt. Beide stammen aus Neufang bei Döbel.

Herrenab. Sanftlehrer Wilhelm Seeger wurde nach Mannheim und Oberbahnhofsvorsteher W. Kofsch nach Ettlingen versetzt.

Herrenberg. Für 25jährige treue Dienstzeit verlieh der Führer Studiendirektor Pg. Rupp von der Knaben-Oberschule Herrenberg das silberne Treudienstehrenzeichen.

## Kann Brot allein genügend sättigen?

tiges Futter für die Schweine bildet, dem Menschen aber entzogen wird. Denn in beziehungsweise unter der Kleie sitzen auch die Eiweißstoffe des Getreides wenigstens die wertvollsten, und daher das heutige starke Verlangen nach Fleisch! Im Keimling aber findet sich wieder Eiweiß und außerdem hauptsächlich Fett. Was beim heutigen Mahlvorgang übrigbleibt, ist im wesentlichen nur der Stärke (Kohlenhydrate) enthält, der wertvollsten Stoffe aber beraubt ist.

Das derart entwertete Brot hat deshalb auch in der menschlichen Ernährung wesentlich an Bedeutung verloren, deren Kapazität es jahrtausendlang gebildet hat. Man hat zu seinem Ersatz in der Hauptfrage nach Fleisch und Fett gegriffen, die zwar geschmacklich ansprechend und leicht zuzubereiten sind, aber volkswirtschaftlich gesehen, einen großen Luxus darstellen und in den heute angeforderten Mengen nur schwer zu beschaffen sind. Aber auch gesundheitlich bedeuten sie durchaus keinen vollwertigen Ersatz, da sie außer wertvollen Nährstoffen auch sehr wenig günstige Bestandteile enthalten, zur Übersäuerung des Blutes führen und die Urheber der so zahlreichen rheumatischen Krankheiten sind. Der deutliche Beweis dafür ist, daß in früheren Zeiten in denen das einfache Volk sich weitest in der Hauptsache von Getreideprodukten ernährte, fast nur die wohlhabenden Kreise, die auch damals schon reichlich Fleisch, Wein usw. genossen, von Gicht und Rheumatismus geplagt waren.

Es ist deshalb keineswegs als eine Kriegsercheinung anzuspüren, wenn heute wieder lauter denn je der Ruf nach Vollkornbrot erschallt und eine Organisation geschaffen worden ist, die diesem Problem zum Durchbruch verhelfen soll. Die Vorarbeiten dafür lagen schon bei der Madtgergründung des Nationalsozialismus vor und waren von alten Kampfgenossen des Führers durchgeführt. Seitdem wurde an der Verwirklichung dieses Problems gearbeitet und der Ausbruch des Krieges hat lediglich ihre Durchführung erleichtert.

Zur Unterbauung des hier Gesagten kommt gerade rechtzeitig ein Heft von Professor Dr. med. Bommer heraus, des Leiters des Institutes für Ernährungslehre der NSDAP in Berlin. „Getreidegerichte aus vollem Korn“ (Müllerische Verlagshandlung Planegg bei München, Preis Reichsmark 1.40), in dem er die Bedeutung der Getreideernährung für die europäischen Kulturvölker ins rechte Licht rückt, nachweist, wie gerade die Kultur des Getreides Grundlage für jede Kulturentwicklung bildete und wie mit dem Verlassen dieser Getreideernährung für alle heute verschwundenen Kulturvölker der Anfang zum Verfall gegeben w. Vor allem aber beweist er, wie unüber-

## Heute wird verdunkelt:

von 20.03 Uhr bis 6.45 Uhr

auslich zwischen Getreideernährung und Fruchtbarkeit der Völker ein inniger Zusammenhang besteht und bringt eine geschlossene Kette von Beispielen, wie die heute noch notorischen Bauernvölker sich weitest überwiegend von Getreide ernährten.

Die erwähnte Fruchtbarkeit beruht ohne Zweifel zum Teil auf den gesundheitlichen Wirkungen der Getreideernährung, teils aber auch auf der Billigkeit derselben, die einen gesunden Kinderreichtum ermöglichte. Dies ist gerade heute wieder von besonderer Wichtigkeit, wo wir ganz allgemein in Deutschland aus bevölkerungspolitischen Gründen einen neuen Kinderreichtum anstreben und der Bauernstand besonders bei dem immer stärker werdenden Mangel an bezahlten Hilfskräften darauf angewiesen ist, wenn er in der Intensität der Bewirtschaftung seiner Betriebe nicht nachlassen will.

Besondere Erwähnung läßt Bommer den Getreidebreien und Grützen angehen, die früher weitest den Hauptteil gerade der bäuerlichen Ernährung bildeten und es auch heute der Bauernfrau wieder ermöglichen würden, die Hofgesellschaft spielend zu sättigen. Diese Gerichte können außerordentlich schmackhaft zubereitet sein, sind billig und haben einen je höher Sättigungswert, die Zubereitung erfordert verhältnismäßig wenig Arbeit. Man muß aber wissen, wie das gemacht wird und diese Kenntnisse sind fast völlig verloren gegangen. Bommer bringt darüber teils auf Grund eigener Erfahrung, teils aus Berichten anderer, einen erschöpfenden Schatz besten alten Bauernwissens zutage und schließt mit der Biedergabe von 150 erprobten und ausgezeichneten Rezepten.

Es wäre durchaus zu wünschen, daß sowohl an den Bauernhöfen wie auch auf den bäuerlichen Schulen diese alten Erkenntnisse wieder einer neuen Aufmerksamkeit gewürdigt würden. Die erwähnte Schrift wurde auf Veranlassung des Reichsvollkornbrotausschusses herausgegeben.

## Kultureller Rundblick

### „Film der Nation“ - neues Prädikat für Filme

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat für Filmwerke von besonders großer nationaler, staatspolitischer und künstlerischer Bedeutung, die in ihrem inhaltlichen und darstellerischen Wert das übliche Maß weit überschreiten, das Prädikat „Film der Nation“ geschaffen. Diese Bezeichnung schließt in rühmlicher Steigerung alle Prädikate, die sonst einem Film verliehen werden können, so u. a. „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“, „volksbildend“ und „jugendwert“ ein. Als ersten deutschen Großfilm wurde dieses Prädikat dem Emil-Jannings-Film der Tobis „Ohm Krüger“ erteilt.

## Ein Landabfängler maldet

Der Kreis Stuttgart des Deutschen Roten Kreuzes umfaßt, wie DRK-Oberführer Polizeipräsident a. D. Dr. Klüber auf einer Veranstaltung des DRK, mittelte, 2000 freiwillige Helfer und Helferinnen, darunter eine stattliche Zahl von Schwesterhelferinnen, die nicht bloß in erster Hilfe, sondern auch in Krankenpflege ausgebildet sind.

Vor der Strafkammer stand eine Schiebererei mit Kleiderkarten zur Aburteilung. Der 37jährige Peter B. aus Altesing in Bayern will diese Kleiderkarten in einem Valen Altpapier gefunden und sie an Bekannte zum Weiterverkauf abgegeben haben. Bei diesem Kettenhandel erzielten fünf der Karten zuletzt einen Gesamtwert von 60 Mark, um den sie der 56jährige Martin B. erkaufte. Die Strafkammer verurteilte Peter B. als Rückfallbrot zu einem Jahr Gefängnis; als Helfer erhielten der 31jährige Ewald B. und der 33jährige Wilhelm B. je fünf Monate Gefängnis und ein weiterer Angeklagter 60 M. Geldstrafe. Martin B. dem eine Schiebererei nicht mit Sicherheit nachzuweisen war, wurde zu 300 M. Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Arbeitsstagung der NS-Frauenenschaft

Stuttgart. In der Gauhschule II trafen sich in dieser Woche die Kreisabteilungsleiterinnen der NS-Frauenenschaft — Personal der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk zu einer Arbeitsstagung, bei der praktische Arbeitsfragen besprochen werden; vor allem sind es Fragen des Arbeits-einsatzes der Frau im Kriege, dann politische Probleme, die den Frauen einen Ueberblick über die großen politischen Zielsetzungen geben sollen.



.. auch ihm hilft Nivea die Haut wirksam zu schützen. Mit Nivea gepflegte Haut bleibt glatt und geschmeidig.



Lüdingen. (Schwäbischer Sängertag.) Der Schwäbische Sängerbund hält am 10. und 11. Mai hier seinen diesjährigen Sängertag ab.

# Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Hentel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf.

# Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

38  
Erinnerungen an längst verklungene Filme. Niemand möchte das alles zerstören. Auch geschah es nicht selten, daß solche stabilen Filmwerke, neu hergerichtet, wieder gebraucht wurden.

Das Gras, über das Peter Förster schreit, ist dürr und stopplig. Ein scharfer Nordostwind schlägt ihm ins Gesicht.

So war die Sache! Und ich kann bilde mir ein, sie laufen mir nach! Ich bin fertig, und sie sonnt sich im stillen in ihrer edlen Lat! Rose und Thomas Bundesgenossen — gegen mich! Ist sie wirklich gegen mich? Hat sie es nicht gut gemeint?

Er grüßt, er ist in seiner Berufs- und Mannesehre verletzt, und er möchte entschuldigen. Zwei Stimmen liegen auf den Waagschalen seines Herzens.

Soll ich mich von dem Vertrag entbinden lassen?

Auf jeden Fall: Ich muß mit ihr sprechen! Raum hat Peter das Atelier betreten, ertönt das bekannte Suspensignal. Dann erscheint der Mann mit der Schnurkappe. Es wird gedreht.

Peter rührt sich nicht vom Fleck. Er starrt hinüber in die Dekoration:

Eine Hotelhalle... Seine Frau steigt, am Arm des „Generals“ Thomas Thieb die Treppe herab. Ueber dem großen Abendkleid trägt sie einen Herzpelz. „Wie kommtst du nur?“ flüstert verärgert der General. „Gewiß, du tatest es aus Liebe zu mir. Wert bekenne doch, Marina —!“

Rose lächelt traurig. „In manchen Dingen können wir es euch Männern nie recht machen.“

Allerdings! fährt es dem Schriftsteller durch den Kopf.

In seiner engen Kabine arbeitet der Tonmeister. Jetzt verbindet er sich telefonisch mit der „Musikwelt“. Der Aufnahmeleiter läuft sofort an den Apparat, der am Galgen des Mikrophons eingebaut ist, und nimmt das „Meckern“ des Tonstellers entgegen.

„Die Holz war nicht zu verstehen“, jagt dieser. Die Passage wird wiederholt.

Peter ist ein stiller und kluger Beobachter. Wie schön Rose ist! Immer aufs neue ist er von ihr berauscht, von der Ebenmäßigkeit ihres häftenschönen Wuchses, von dem dunklen Glanz der Augen mit den langen, gebogenen Wimpern, von ihrem Lächeln und ihrer Haltung, dem vollen, warmen Klang ihrer Stimme.

Aber ist Rose eine Frau, wie man sie sich

für die Ehe wünscht? Sie ist eine ideale Schauspielerin. Vielleicht hätte sie gar nicht heiraten dürfen. Vielleicht hat sie nicht die Kraft, Beruf und Ehe beglückend zu vereinigen? Zu stark ist sie an ihre Kunst gebunden. Muß nicht das andere darunter leiden?

In der Pause eilt Rose in ihre Garderobe, und hier stellt Peter sie zur Rede. „Was ich auch tue, neuerdings mache ich es immer falsch bei dir“, ruft sie aus. Ihre Worte haben denselben Sinn wie zuvor im Dialog. Jetzt sind sie in heißer Erregung hervorgezogen.

Als Peter gegangen, betritt die alte Garderobiere den schmalen Raum, um Rose beim Umkleiden für die nächste Szene zu helfen. Die Schauspielerin ist nervös. Sie hat gleich ein paar schwere Einstellungen. Sie will sich darauf konzentrieren. Es gelingt ihr nicht. Immerfort irren die Gedanken ab. Zu ihrem Mann. Schon kürzlich hat er sie nachgestellt. Heute fragt sie sich: Bin ich auch die richtige Frau für ihn?

„Kreischle“, kommt es jetzt von ihren Lippen, während sie in Saft Wangen und Kinn überpudert. „Glauben Sie, daß ich ein Mensch bin, den man — lieben kann?“

Die mit allen Film-Maskern gewaschene und mütterliche Gena Kreischle ist nicht übermüdet. Sie ist es gewohnt, daß öfter die merkwürdigsten Fragen an sie gerichtet werden. „Aber gnädige Frau, die ganze Welt liebt Sie ja!“

„Die ganze Welt!“ wiederholt verärgert der berühmte Star. Sie hat eine bessere Antwort erhofft. Doch sie schweigt.

## Neununddreißigtes Kapitel.

Die erfolgreiche Weihnachtspremiere der Wesa war „General Barakoff“ mit Thomas Thieb und Rose Holm. Zu derselben Zeit traten auch die beiden Künstler in einer großartigen Faust-Inszenierung im Staatstheater auf. Thomas brillierte als Mephisto; er war ein gefährliches, schleichendes, süßes Gift. Rose verkörperte ein leidenschaftliches, hingebungsvolles Gretchen, wie es das Haus am Gendarmenmarkt lange nicht erlebt hatte. Begeistert sprach Berlin von diesen Glanzleistungen.

Als dann das neue Jahr angebrochen, brachte die Welt-Film A.G. ihr „Lachendes Herz“ heraus. Der Film erfüllte restlos alle auf ihn gesetzte Hoffnungen. Er wurde ein Schlager. Niemand konnte es dem scharmanten Liebhaber der Leinwand ansehen, in

welcher jechischen Unruhe Gary Allan damals gewesen war.

Eigentlich ist er zu bewundern. Der arme Keel hat viel mitgemacht, dachte bei der Aufführung in seiner Loge Thomas Thieb. Dr. Förster neben ihm fühlte genau dasselbe. Nur berührte es ihn feltamerweise jetzt traurig, daß gerade Rose es sein mußte, die einst seinem Schicksal die tragische Richtung gab.

Rose selbst war zufrieden: Nichts Unklares lag mehr zwischen Gregor und ihr! Und — nichts Bindendes!

Sie entfiel sich jenes Abends, an dem sie der Amerikanerin auf deren Wunsch von Gregor von Randen erzählte. Wie gefaßt, wie tapfer Mary ihre Mitteilung aufnahm! Wie unerschütterlich sie zu ihrem Manne stand!

Ja, Mann und Frau gehören zusammen. Eine harmonische Ehe ist ein kostbarer Schatz. Rose will immer aufs neue versuchen, auf Peters Interessen, seine Sorgen und Pläne einzugehen. Bisher war ihr das erst wenig geglückt.

Im dunklen Zuschauerraum des Gloria-Palastes streift sie aus all ihrem Grubeln heraus Peters Rechte. Es war schon einmal ähnlich so, fällt ihr dabei ein. Vor ein paar Jahren. Auch in einem Kino, und gleichfalls spielte Gary Allan... Da griff sie nach Peters Hand, weil alles in ihr aufgewühlt war. Sie lächelte in seinen Schuh, zu ihm, der so viel Kraft und Herzenswärme besaß.

Und heute? Gewiß war die Lage eine weit andere. Dennoch, Rose Holm empfand wieder eine qualende Unruhe. Es war die Furcht, ihr bester Freund könne ihr innerlich entgleiten.

## Neues aus aller Welt

### Zwei Gewaltverbrecher hingerichtet

Am Dienstag ist der am 21. Februar 1909 in Neudorf (Kreis Heilbrunn) geborene Roman Holz hingerichtet worden, den das Sondergericht in Brunn als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Holz, ein vielfach vorbestrafter gemeingefährlicher Sittlichkeitsverbrecher, hat eine 63jährige Frau unter Bedrohung mit einem Messer vergewaltigt. Ferner ist gestern der vom Sondergericht in Frankfurt a. M. zum Tode verurteilte Gewaltverbrecher Lothar Mager aus Heidelberg hingerichtet worden. Mager hat am 25. Februar in Heidelberg einen Justizbeamten durch einen Kopfschuß schwer verletzt, in Frankfurt einen Raubüberfall verübt, am selben Tag auf einen Kriminalbeamten mehrere Schüsse abgegeben und am nächsten Tage in Wiesbaden mehrmals auf Kriminalbeamte geschossen.

## Fahrradliebhaber aus Liebe

In Hannover saß eine Frau, deren Mann wegen einer strafbaren Handlung längere Zeit flüchtig war und sich in Wohnlauben verhielt, aus falscher Liebe zu ihrem Mann Fahrräder am laufenden Band. Immer wieder tauchte die Frau in belebten Verkehrsstraßen auf, schwang sich sogar auf Herrenräder und sauste auf und davon. In zehn Fällen konnte sie ihren Verfolgern entkommen. Mit dem Erlös der gestohlenen Räder ernährte sie ihren Mann. Das Gericht schickte die „Kreuzfahrerin“ für einhalb Jahre und den Begatten für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis.

## Sportnachrichten

### Kriegs-Vereins-Meisterschaften 1941

usg. Württemberg's Sportvereinsführer des NSRL, Gauamtsleiter Dr. Klett, hat zur Förderung der Breitenarbeit als erster Sportbereich des Reiches eine Anweisung erlassen, in der es heißt: „Das Reichsfachamt Leichtathletik im NSRL hat auch für dieses Jahr die Austragung der Deutschen Kriegs-Vereinsmeisterschaften ausgeschrieben. In Erweiterung dieser Ausschreibung und in der Erkenntnis, daß die Breitenarbeit unserer NSRL-Gemeinschaften noch mehr als schon früher zu fördern ist, ordne ich für alle Gemeinschaften des Sportbereichs XV Württemberg an, sich an den ausgeschriebenen Mehrkämpfen mit den zur Verfügung stehenden Mannschaften zu beteiligen. Die Ausübung jeder sportlichen Betätigung ist eine der drei Grundübungen Lauf, Wurf oder Sprung voraus. Für das Jahr 1941 stellen daher alle Gemeinschaften mit Ausnahme der Schwimmvereine, die ihren eigenen Mehrkampf vollständig selbst durchführen, und der Vereine der B-Verbände jene Zahl von Mannschaften zu den Kriegs-Vereinsmannschaften, die in der technischen Anordnung näher bezeichnet sind. In diesem Teil werden auch die Leistungen des Mannschaftskampfes und ihre Durchführung ausgeschrieben. Die Meldungen der Gemeinschaften gehen jeweils an den Bezirksportwart und von dort aus an das Bezirksamt. Der Bezirksportwart und der mit der technischen Durchführung des Mehrkampfes betraute Bereichsamtwart für Leichtathletik sind mir dafür verantwortlich, daß sich alle Gemeinschaften an den ausgeschriebenen Mehrkämpfen beteiligen. Bei Gemeinschaften, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, behalte ich mir vor, die Teilnahmeerlaubnis an Wettspielen oder Wettkämpfen ihrer Bezugsgebiete zu verweigern. Auch gegen solche Gemeinschaften der seitens des NSRL und des Staates gewährten Unterstützung verweigere ich.“

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegler, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw, Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

### Ausgabe von Mausgift

Zur Vertilgung der Feldmäuse wird an die Grundeigentümer auf Marxung Calw und Mzenberg am Dienstag, den 15. April 1941, Giftweizen ausgegeben.

- Abgabestellen: 8 Uhr beim Gasthaus zum „Schiff“  
9 „ bei Dingler's Scheuer  
10 „ beim Welschen Häusle  
14 „ bei Rothacker, Wimberg  
16 „ beim Rathaus Mzenberg.

Die Giftweizen sind sofort auf den Grundstücken auszuliegen. Geflügelhalter werden auf die geeignete Verwahrung ihrer Tiere hingewiesen.

Calw, den 8. April 1941.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

## Gemeinde Gültlingen

Kreis Calw



### Stammholzverkauf

Am Samstag, den 12. April 1941, kommen aus dem Gemeindefeld Auhert, Schleichberg, Krautgarten und Fohlersteinberg zum Verkauf

- a) Eichen: Kl. I 8,25 fm; Kl. II 54,32 fm; Kl. III 26,56 fm; Kl. IV 12,02 fm.  
b) Birken: Kl. II 2,93 fm.  
c) Wertforstchen: Kl. 2b 2,62 fm; Kl. 3a 13,11 fm; Kl. 3b 5,56 fm; Kl. 4/9,63 fm.

Zusammenkunft vorn. 10 Uhr am Rathaus.

Losverzeichnis durch den Bürgermeister.

Gültlingen, den 7. April 1941.

Der Bürgermeister.

Am Karfreitag sowie an d. beiden Ostertagen bleibt mein Geschäft

## geschlossen.

Vorliegende Aufträge bitte am Donnerstag abzuholen.

### Georg Jung, Photogeschäft

Lederstraße 37, Fernruf 645

Calw, den 8. April 1941.

## Todesanzeige

Unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### Rath. Großmann

ist unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen worden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

## Bekanntmachung

über

### Ent- und Beladung von Wagen an Ostern 1941

Empfänger und Auslieferer von Gütern sind am Oster-sonntag und Ostermontag von der Pflicht zur Ent- und Beladung von Wagen entbunden. Für den Karfreitag u. Kar-samstag bleibt die Verpflichtung zur Ent- u. Beladung bestehen.

Deutsche Reichsbahn

Reichsbahndirektion Stuttgart.



## Bausteine —! über der Gesundheit!

Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlgeschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

### Brockma

Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff;

Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.



Reich, Länder und Gemeinden müssen im neuen Deutschland ihre gesamte Verwaltung unter beschleunigter politischer Gesichtspunkten nachprüfen und, soweit notwendig, neu gestalten. Ich sehe es als die größte Aufgabe und Pflicht der Regierung der nationalen Revolution an, die Ausfertigung und Bestandserhaltung unseres deutschen Volkes im Herzen Europas zu gewährleisten. DR. FRICK



Odermatt's Dauerwellen sind einzigartig!

## Heute

spricht in Calw 20 Uhr Georgenäum Dr. Zimmermann, Bremen, über Rich. Wagner's Werk

### Der Ring des Nibelungen

und bringt die Haupt-motive musikalisch zu Gehör.

## In letzter Stunde

etc. Los kaufen, denn damit haben Sie immer die Hoffnung, einen Haupttreffer zu bekommen

### Deutsche Reichs-Lotterie

- 400.000 Gewinne u. 3 Prämien, dabei:  
6 - 500.000  
3 - 300.000  
3 - 200.000  
18 - 100.000

ZIEHUNG 1. KLASSE 18. u. 19. APRIL

1. April 1. Viertel 1. Hälfte 1. Gesamt-Los

3.- 6.- 12.- 24.- 48.- 96.-

Staat Lotterie-Einnahme, Stuttgart 5

Marktstr. 6 Stuttgart 8111

Eudje auf 1. Mai ein fleißiges

## Mädchen

für Zimmer u. Haushalt im Alter von 16-18 Jahren

Pension Schröder Unterhangstr.

**Mahlbier**  
D.R.P.  
alkoholarm  
Das Einzige, Altbewährte  
Man weise Nachahmungen zurück  
Alleinhersteller  
Haderbräu München

## Elektrola

(wenig gespielt) samt Platten, wird verkauft  
Hiltburgerstraße 12

Die große Familien-Sonntagszeitung

## DIE POST

Jeden Freitag neu! 80 Pf.

## Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtere Eugeu Stöhr, Kirchheim T., Tel. 662 u. 801n/10h.

Ein guter

## Grude-Herd

mit etwas Grudekoks unzugeshalber billig zu verkaufen.

Hr. W. Müller, Zavelstein

Guterhaltene

## Rinderdreiräder

zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. G. 84 an die Geschäftsstelle der „Schwarz-wald-Wacht“.

**Tinjlyon-Linco-Rosin**  
vermittelt schnell und erfolgreich die eist- taunlich bewährte Reinigungsmittel in der „Schwarz-wald-Wacht“! Dies bringt Sie die richtigen Leute zusammen!